

Der neue Reichshaushalts = Etat.

Im Etat für 1916 sind, wie in seinem unmittelbaren Vorgänger, neue Anforderungen auf das äußerste Maß beschränkt worden. Nur wenige, unbedingt erforderlich gewesene neue Posten — und auch diese nur beide einmalige Ausgaben — finden sich in ihm; daneben ist auch die Fortführung begonnener Arbeiten nicht über die als notwendig erkannten Maßnahmen hinaus vorgesehen.

Im § 2 des Etatsgesetzes wird der Reichskanzler ermächtigt:

- zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben nach Verkündung dieses Gesetzes die Summe von 11 705 677 M. im Wege des Kredits flüssig zu machen;
- zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von zweitausend Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben;
- zur Befriedigung unabweisbarer, durch die Verhältnisse des Krieges hervorgerufener Bedürfnisse nötigenfalls Garantien zu übernehmen. Garantien, die innerhalb dieser Grenzen bereits übernommen sind, werden hierdurch nachträglich genehmigt;
- bei Zahlungen für das Reich, die vor der gesetzlichen oder vertraglichen Fälligkeit erfolgen, einen angemessenen Abzug zu gewähren.

Der neue Reichsetat für 1916 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 3758 Millionen.

Im Etat für die Verwaltung des Reichsheeres ist, abgesehen von dem bereits erwähnten Neubau eines Kadettenhauses in Landsberg a. W., für den insgesamt 2 Millionen Mark an Kosten veranschlagt sind, an Neuforderungen ein Betrag von 250 000 M. zum Erwerb eines Fußartillerie-Übungsplatzes in Posen für das in Posen neu unterzubringende Fußartillerie-Regiment hervorzuheben. Die im Etat 1914 angeforderten Beträge für den Umbau und Ausbau des Kriegsministeriums, wofür 250 000 M. für 1916 vorgesehen waren, sind vorläufig abgesetzt worden, da an Stelle des Umbaus ein Erwerb der Grundstücke Prinz-Albrecht-Str. 2 und 4 treten soll. Nähere Angaben hierüber sind vorbehalten geblieben. Eine Reihe in früheren Jahren begonnener Bauarbeiten wird im Laufe der Jahre zu Ende geführt werden, der Bau je einer Infanterie-Kaserne in Breslau, Eisenburg, Gabeln, Soest, Holzminden, Konstanz, Thorn und Stuhm, der Neubau je einer Kaserne für ein Kavallerie-Regiment in Trier und St. Avold, für ein Feldartillerie-Regiment in Rastatt, die Neubauten für die Vorkumer Garnison, für das Garnisonlazarett in Eilenburg u. a. m. Hierbei hat sich mehrfach eine Erhöhung der Etatsanschläge notwendig gezeigt, die mit der Steigerung der Baustoffpreise und Arbeitslöhne begründet wird.

Eine besonders bemerkenswerte neue Anforderung findet sich in einem Betrag von 10 Millionen Mark, der für Bauten, einschließlich Grunderwerb und Ausstattung, sowie Beschaffungen für Zwecke des Militär-Luftfahrwesens bestimmt ist. Die Erläuterung bemerkt lediglich, daß diese Summe zur Weiterentwicklung des Militär-Luftfahrwesens dienen soll. Für Herstellung von Unterbringungsräumen für das hinzutretende oder zu verlegende Fußartillerieregiment nebst Munition wird für 1916 ein Betrag von 1 250 000 Mark angefordert; bereits in früheren Jahren waren namhafte Beträge für diesen Zweck in den Etat eingesetzt. Infolge des Fortfalls neuer Baulichkeiten ergibt sich für die einmaligen Ausgaben der Heeresverwaltungen, soweit das preussische Militärkontingent in Betracht kommt, gegenüber 1915 eine Minderausgabe von 30,38 Millionen Mark.

In dem Etat des sächsischen und des württembergischen Kontingents sind an Neuforderungen bemerkenswerter 3,668 Millionen M. für Bauten und Beschaffungen des Militär-Luftfahrwesens und von 2,7 Millionen M. für Bauten und Beschaffungen des Militär-Verkehrswesens. Der Neubau einer Militärkuranstalt in Wildbad, die die günstige Heilwirkung der dortigen Thermalquellen für die Verwundeten und Erkrankten auszunutzen bestimmt ist, erfordert, nachdem 1915 bereits 410 000 M. außeretatmäßig bereitgestellt waren, als erste Rate einen Betrag von 930 000 M. für 1916. 100 000 M. bleiben noch vorbehalten.

Der Etat des Reichsamts des Innern sieht nach wie vor erhebliche Beträge zur Förderung und Unterstützung von Wissenschaft und Kunst sowie Handel und Gewerbe bereit. An dauernden Ausgaben, so an Beiträgen für das Germanische Museum in Nürnberg, zu den Kosten der Herausgabe der Monumenta Germaniae historica, für das Römisch-Germanische Museum in Mainz usw. sind insgesamt 80 000 000 M. angefordert worden, von denen der Hauptbetrag mit 70 000 000 M. — 1915: 66,2 Mill. Mark — auf die Leistungen des Reiches auf Grund der Reichsversicherungsordnung entfallen, veranschlagt worden. Von den einmaligen Ausgaben dieses Etats seien hervorgehoben: 20 000 M. (1915: 30 000 Mark) als Beitrag für Fortführung und Vollendung des Grimmschen Deutschen Wörterbuches, 6000 M. (wie 1915) als Beitrag für das Deutsche Buchgewerbemuseum in Leipzig. Zur Förderung der Bekämpfung des Typhus sollen wiederum 165 000 M., zur Bekämpfung der Tuberkulose 150 000 M. und der Säuglingssterblichkeit 100 000 M. bereitgestellt werden, und wie 1915 ist ein Betrag von 30 000 M. zur wissenschaftlichen Erforschung der Brustkrankheiten der Pferde eingesetzt worden. Die gleichen Beträge wie im vorigen Etat sind auch zur Förderung einer internationalen Bibliographie der Sozialwissenschaften (15 000 M.), zur Unterstützung an die Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (20 000 M.), zu den laufenden Betriebskosten der Drachenstation am Bodensee, für das Deutsche Museum in München (50 000 M.) angeworfen worden. Erhöht ist angesichts der durch den Krieg eingetretenen schwierigen finanziellen Verhältnisse des Deutschen Schiffschiffvereins der Beitrag des Reiches zur Förderung der Auszubildung von Schiffsjungen um 50 000 M. auf 150 000 M. In Wegfall ist ein Betrag von 20 000 M. für den Verein zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz gekommen, da das Institut wegen der „politischen Ereignisse in Italien“ geschlossen worden ist und die Mitgliederbeiträge zur Deckung der laufenden Ausgaben ausreichen.

Zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches werden 5 Millionen Mark gegen 4 Millionen Mark im Jahre 1915 veranschlagt. Die Erhöhung ist durch das große Bedürfnis zur Herstellung von Wohnungen für